

Schulamt für Silcherschule

Über Probleme der Eislinger Anträge war auch OB Heiningen informiert

Die Stadt Eisingen muss jetzt die Turbulenzen um die Gemeinschaftsschule aufarbeiten. Das Staatliche Schulamt betont, dass mit der Rathauspitze früh über Probleme mit den Anträgen gesprochen wurde.

DANIEL GRUPP

Eisingen. Nach den hektischen Entscheidungen über die Weihnachtstage folgt jetzt die Aufarbeitung des Streits um die richtige Gemeinschaftsschule für Eisingen. Die Stadt hatte auf Druck des Kultusministeriums entscheiden müssen, welcher Antrag der beiden Werkrealschulen, eine Gemeinschaftsschule einzuführen, weiter verfolgt wird. Nachdem Oberbürgermeister Klaus Heiningen am 19. Dezember kurzfristig beide Anträge zurückgezogen hatte, räumte Stuttgart doch noch Zeit für eine Sondersitzung des Gemeinderats ein. Die Ratsmehrheit stimmte dann für die Schillerschule. „Plötzlich wurde ein Zeitfenster von zehn Tagen eingeräumt“, wundert sich der OB. Als er am 19. Dezember um eine Fristverlängerung gebeten habe, habe ihm dies das Ministerium verweigert.

Der OB bestätigt, dass es schon im Vorfeld Rückfragen wegen der beiden Anträge gab. Die Stadt habe Informationen nachliefern können. In der Regel ging es darum, ob die erforderliche Schülerzahl erreicht wird. Heiningen war über die Gespräche informiert, teilweise direkt beteiligt. Er habe angenommen, dass danach auch Schulamt und Regierungspräsidium (RP) beide Anträge befürwortet hätten.

Bürgermeister Herbert Fitterling, der in Eisingen für die Schulen zuständig ist, wurde vorgeworfen, er sei schon Mitte Dezember auf die drohende Ablehnung des Antrags hingewiesen worden und habe den OB nicht ordentlich informiert. Dies bestreitet Fitterling. Heiningen sei informiert worden. Auch er habe erwartet, dass die Eislinger Erläuterungen ausreichen würden, um

SO IST'S RICHTIG

Andreas Janositz ist Rektor der Silcherschule. Er wurde gestern versehentlich als Rektor der Schillerschule bezeichnet. Dort steht Günter Doll an der Spitze, der sich derzeit zu der Debatte nicht äußern will.



Der Antrag ist gestellt, demnächst wird entschieden: Die Eislinger Schillerschule hat gute Chancen, im nächsten Schuljahr Gemeinschaftsschule zu werden. Über die Form der Antragstellung ist ein heftiger Streit entbrannt. Foto: Giacinto Carlucci

beide Anträge durchzubringen.

„Fitterling hatte recht“, stellte gestern SPD-Fraktionschef Peter Ritz fest. Er fordert die Verwaltungspitze auf, „miteinander zu schaffen“. Eckehard Wöller (FWV), der gefordert hatte, dass Fitterling seine Zuständigkeit für die Schulen abgeben soll, will nicht aktiv werden. „Jetzt ist der OB gefordert.“ Im Zusammenhang mit dem neuen Rathaus könnten laut Wöller die Zuständigkeiten neu geregelt werden.

Für Manfred Strohm (CDU) ist „die Aufarbeitung noch nicht abgeschlossen“. Dies soll in Ruhe geschehen. Strohm findet, dass sich weder das RP noch das Ministerium professionell verhalten haben. Strohm und Wöller bestreiten, dass die Entscheidung für die Schillerschule aus politischen Gründen erfolgt ist. „Das Schulamt hat beiden Schulen bescheinigt, zu einer Gemeinschaftsschule fähig zu sein.“ Wöller betont, dass die Abstimmung geheim war.

Die fachliche Bewertung sieht etwas anders aus: „Das Staatliche

Schulamt hat die Silcherschule priorisiert“, sagt Schulamtsleiter Hans-Jörg Polzer. Die Schillerschule habe sich in der Vergangenheit relativ abwartend zur Gemeinschaftsschule geäußert. Eine Fehlentscheidung des Gemeinderats liege aber nicht vor, weil sich auch die Schillerschule auf den Weg zur Gemeinschaftsschule gemacht habe.

Das Schulamt hatte laut Polzer vor zwei Jahren empfohlen, nur mit der Silcherschule einen Antrag zu stellen. Als dann im Juli 2012 beide Anträge gestellt wurde, habe man sie positiv begleitet und nach Lösungen gesucht, als das RP wegen der Zahlenbasis Anfang November 2013 Bedenken äußerte. Polzer und zwei seiner Kollegen haben am 14. November Heiningen und Fitterling im Eislinger Rathaus getroffen. Man habe darauf bestanden, dass der OB dabei ist. Polzer: „Wir haben offiziell darauf hingewiesen, dass das RP Schwierigkeiten hat, beide Anträge hinzubekommen.“ Man habe dann nachgebessert, indem auf die Nähe zum Göppinger Stadtteil Holz-

heim und das neue Eislinger Baugebiet Haarwiesen hingewiesen wurde. Danach sei er nicht mehr mit dem Fall befasst gewesen. Der Schulamtsleiter wundert sich, dass er nicht in die Sondersitzung des Gemeinderats eingeladen wurde. Er hätte sich am 30. Dezember für die Silcherschule ausgesprochen.

Eine spezielle Rolle in der Eislinger Schuldebatte spielt Gerd Fischer. Er ist FWV-Stadtrat, Rektor der Dr.-Engel-Realschule und Geschäftsführender Schulleiter der Eislinger Schulen. Fischer wirft dem Schulamt und Fitterling vor, hinter seinem Rücken, die Fusion von Real- und Silcherschule in die Wege geleitet zu haben. „Das Schulamt hat ihn nicht hintergangen“, betont Polzer. Die Behörde habe Fischer schon nach den Sommerferien informiert, dass darüber gesprochen wird. Fischer geht in Rente. Die Stelle wird zum nächsten Schuljahr neu besetzt. „Ein Merkmal für die Eignung wird auch sein, wie offen die Bewerber für die Weiterentwicklung sind“, kündigt Polzer an.